

Intelligenz- und Wochenblatt

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 26.

Sonnabends, den 29. März.

1856.

Bekanntmachung.

Heute,

Sonnabend, den 29. März,
Vormittags 11 Uhr,

sollen an Rathsstelle die zur Bedeckung der Röhrröhrer verwendet gewesenen Parthien Stroh, Dünger
ic. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Frankenberg, den 29. März 1856.

Der Stadtrath,
Stöckel, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die auf den Termin Ostern l. J. fälligen Brandversicherungsbeiträge à 6 *Ag.* 4 *o.* von jedem
Hundert der Versicherungssumme sind vom

2. April l. J.

an, einschließlich der versicherten Gebäude des Orts Neubau, bei Vermeidung executivischer Zwangs-
maßregeln, an den Einnehmer Hrn. Höppner abzuführen.

Frankenberg, den 26. März 1856.

Der Stadtrath,
Stöckel, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Nachgenannte Pferdebesitzer sind vom 1. April bis mit 30. Juni d. J. zur Stellung der Bespan-
nung für die Landspitze verpflichtet:

- Herr Köhler, Lohnfuhrmann,
- Georg Hofmann, desgleichen,
- Carl Gottlob Böttger, Fleischer und Deconom,
- Schubmann, Schenkwrth,
- Lange, Botenfuhrmann.

Frankenberg, den 26. März 1856.

Der Stadtrath,
Stöckel, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Anher ergangener Anordnung gemäß warnen wir hiermit die hiesigen Einwohner, sich an Flosshöl-
zern, sie mögen schwimmen, im Wasser oder an den Ufern angelegt, oder aus dem Wasser heraus-
getrieben sein, zu vergreifen, mit dem Bemerkten, daß die Zuwiderhandelnden mit den gesetzlichen
Strafen des Diebstahls belegt werden.

Frankenberg, den 27. März 1856.

Der Stadtrath,
Stöckel, Brgmstr.

unter 4 Ag.
unsre Bitte
btfertigt.
Museums.

nten
ern

ßberg.

st in dem
dner Gut
scht wor
bei Hrn.



t keine

en Feier-
e Tanz-
Auction
R.

rden an

Chtr. Dr.
Leopold;
r. Feld-
Lippold;
Kuhn;
uhle; 3
orberg;
Ger-
Post-
Cantor
I Pa-
ilitair-

de-
ube-

.

V e r f ü g u n g

an die Gemeindevertretungen der Dörfer des Amtsbezirks.

Von den Herren Gemeindevorständen sind zum Besten der Abgebrannten in Eibenstock Sammlungen dergestalt vorzunehmen, daß zwei Gemeinderathsmitglieder in dem Dorf einen Sammlungs-Umhang halten und ist der Ertrag bis zum **15. April 1856**

anher zur Weiterbeförderung abzuliefern.
Frankenberg, am 27. März 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

V e r f ü g u n g

die Einzahlung der Brandkassengelder auf den Termin Ostern 1856 betreffend.

Mit Ausnahme des Rittergutes Neubau, welches
den **15. April 1856**

nach 10,375 Thlr. — — Versicherung
22 Thlr. 4 Ngr. — Pf.

unmittelbar anher zahlt, haben die Localeinnehmer auf den Dörfern von den Contribuenten die Brandkassenbeiträge in Gemäßheit der Versicherungssumme jeden Orts unverzüglich einzuhoben und solche wie folgt:

Ort.	Versicherungssumme.	Beitrag.
Altenhain	35,887½ Thlr.	76 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf.
Braunsdorf	59,250 " "	126 " 12 " — "
Dittersbach	93,943¾ " "	200 " 12 " 4 "
Ebersdorf	incl. der Staatsgebäude 117,231¼ Thlr.	250 " 2 " 8 "
Gunnersdorf	incl. der Staatsgebäude 110,706¼ Thlr.	236 " 5 " 2 "
Hausdorf	55,743¾ Thlr.	118 " 27 " 6 "
Eichtenwalde	81,881¼ " "	174 " 20 " 4 "
Merzdorf	40,081¼ " "	85 " 15 " 2 "
Mühlbach	129,162½ " "	275 " 16 " 4 "
Reudörfchen	30,412½ " "	64 " 26 " 4 "
Niederlichtenau	85,706¼ " "	182 " 25 " 2 "
Niederwiesa	71,900 " "	153 " 11 " 6 "
Oberlichtenau	49,887½ " "	106 " 12 " 8 "
Oberwiesa	incl. der Staatsgebäude 88,231¼ " "	188 " 6 " 8 "
Ortelsdorf	26,012½ " "	55 " 14 " 8 "
Sachsenburg	176,537½ " "	376 " 18 " 4 "

ebenfalls

den **15. April 1856**

anher abzuliefern.

Frankenberg, am 27. März 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

B e k a n n t m a c h u n g

Die zum Nachlasse Johann Adam Löbner's in Ebersdorf gehörigen Effecten an Betten, Klei-

ding
und
Haus
wird.
K

Au
das
einbe
todte
geson
steige
Zat
uns i
wärti
Ho

Ei
Woche
Berm
so bek
ist. S
Südo
Hauch
Flach
gehöri
Häuf
„argl
fort m
der ge
währt
wärts
zeitig
Flamm
fen de
heiß,
wältz
dem „
greift
Thale
nern S
nach
ner W
eine S

dingstücken, Kupfer-, Messing-, Eisen- und anderen Geräthschaften sollen

den 21. März 1856

und da nöthig, die darauf folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr an, in dem früher Eöbner'schen Hause zu Irbersdorf gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Hannichen, den 22. März 1856.

Vernitsch.

D.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag Hannen Christianen verw. Pohse zu Reichenhain soll nächstkünftigen 7. April 1856

das derselben in Reichenhain gehörige 53 Acker 253 □ Ruthen Flächeninhalt fassende, mit 964 Steuer-einheiten belegte, im guten Stande befindliche Dreiviertelhofgut nebst sämmtlichem lebenden und todtten Inventare, oder nach Wunsch des Käufers nur theilweise mit dem Inventare und solches dann gesondert, öffentlich an den Meistbietenden unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen ver-steigert werden.

Zahlungsfähige Erstehungslustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr vor uns in dem zu versteigernden Gute zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sich des Weiteren ge-wärtig zu halten.

Hof Dittersdorf, den 22. März 1856.

Die Gerichte zu Weisbach mit Dittersdorf.
C. A. Dürsch, S. D.

Aus dem Vaterlande.

Eibenstock, 23. März. Mitten in der stillen Woche vor Ostern sind wir in eine Unruhe und Verwüstung gerathen, die in ihren Ursachen eben so beklagenswerth wie in ihren Folgen unabsehbar ist. Vom wolkenleeren Himmel wehte ein starker Südostwind. Ihm und seinem durchdringenden Hauche allein zugänglich mochte in dem zum Flach'schen Wohnhause in der vordern „Rehme“ gehörigen lustigen, unbewohnten Schuppen ein Häuslein Asche entzündet worden sein, das man „arglos“ am wenig sichern Orte geborgen. So-fort wird das Haupt- und das Nachbarhaus von der gefräßigen Flamme ergriffen, und Minuten nur währt es, so steht auch schon — 250 Schritte ab-wärts — die Lent'sche Bleicherei und fast gleich-zeitig deren Umgebung links und rechts in lichten Flammen. Schon verdunkeln schwarze Rauchwol-ken der Sonne hellen Mittagsglanz, und sengend heiß, der Menschenhände und ihrer Hilfe spottend, wälzt sich das Feuermeer dem untern Stadttheile, dem „Bachviertel“, zu. Wie im wilden Sprunge greift das entfesselte Element, das im breitem Thale freiern Spielraum gewinnt, nach den klei-nern Häusern, nach schon geretteter Habe, selbst nach Menschenleben. (Außer einem in der Nähe sei-ner Wohnung Verbrannten werden ein Mann und eine Frau vermißt, und zwei Arbeiter sind schwer

beschädigt.) Kaum leisten noch neue und darauf festere Gebäude, wie die von Aug. Fuchs, Eduard, Hermann und Heinrich Reichsner, Bretschneider, Karl Dörffel, Fürchteg. Schmidt und A., einigen Widerstand. Zuletzt, weil die heimischen Kräfte ermatten, sinkt sogar die Zierde unsrer Neubauten, das Hirschberg'sche Haus, trotz längerer Gegen-wehr in Trümmer, und noch bei nächtlicher Weile drohte von dort aus schwere Gefahr, wäre nicht einstweilen von allen Seiten Hilfe herbeigeeilt und namentlich den braven Schönheidern und den übr-igen voigtländischen Nachbarn durch die entfesselte Verwüstung im „Bach“ heranzudringen vergönnt gewesen. Nur dem Umstande, daß der zuweilen fast rasende Sturm Eine Richtung behielt, und daß es demzufolge möglich ward, das dem könig-lichen Landgericht nicht adzusern gelegene Selig'sche Haus zu erhalten, verdankt die Stadt die Rettung der öffentlichen Gebäude. Trotzdem gewährt die verheerte Fläche einen entsetzlichen Anblick und die Verluste Einzelner sind geradezu unerseßlich. Un-gezählte Mengen werthvoller Stickerien, die zur Messe gehen sollten, sind vernichtet oder durch sprühende Funken verdorben. Tausende von Hän-den feiern und müssen seit dem Unglückstage feiern, weil es an Raum für die noch etwa vorhandenen Arbeitsgeräthe gebricht. Denn die ohnehin meist reichbevölkerten Wohnungen reichen nicht hin, die Obdachlosen aufzunehmen. Einigen Familien ha-

ben Schönheide und Sosa bereits gastliche Zuflucht gewährt, und aus der Nähe und Ferne sind sofort Unterstützungen an Victualien, Geld und Kleidern angelangt. Ein des öffentlichen Vertrauens vollkommen würdiges Hilfscomité hat ohne Säumen die Abhilfe der schreiendsten Noth versucht. Möchte es ihm, dem auch von Seiten der gesammten Einwohnerschaft eine rühmenswerthe Opferwilligkeit entgegenkommt, gelingen, bald die Vollendung seines Werks zu schauen.

Das preußische „Herrenhaus“ über die Prügelstrafe.

Das „Herrenhaus“ der preußischen Kammer hat durch die unglückliche Duellgeschichte eines seiner Mitglieder, des „edlen Hans v. Rochow“, mit dem General-Polizei-Director v. Hindelberg eine neue Bedeutung gewonnen. Es ist dasselbe „Herrenhaus“, in welchem der Graf Pfeil sich seiner Gesetzes-Übertretungen öffentlich rühmte und ein Herr v. Kapphengst das unterlassene Mütze-Abnehmen eines seiner Dienstknechte vor ihm auf freiem Felde zur Sprache brachte. Darum darf es nicht befremden, wenn im sothanen „Herrenhause“ bei Gelegenheit der Discussion über die „Einführung der Prügelstrafe“ folgende Ansichten darüber ausgesprochen wurden.

Nachdem Dr. v. Zander der Ansicht der Regierung gegen Einführung der Prügelstrafe zugestimmt und bemerkt hatte, daß das Haus durch Annahme des Commissions-Antrages nicht im Vertrauen des Landes steigen werde, sprach sich zuerst Graf Eberhard zu Stollberg für Prügel aus. „Wir dürfen nicht“, sagte er, „aus vornehmer Herzlosigkeit (!) oder in mißverständener Sentimentalität uns verschließen gegen die Klagen der Petenten. Wer seine Augen aufthun und seine Ohren öffnen will, dem wird es klar sein, daß man schlimme Zustände nicht mit weicher Salbe heilen kann, sondern die eiternde Wunde brennen muß. . . . Sehen Sie weiter (d. h. ohne Prügel), so kommen Sie am Ende zum socialen Bankerott!“ — Der Oberpräsident v. Düesberg bestritt das Bedürfnis der Prügelstrafe; die Wiedereinführung derselben würde in der Provinz, deren Verwaltung ihm die Gnade Sr. Maj. des Königs anvertraut habe, nur den unglücklichsten Eindruck hervorbringen. (Herr v. Düesberg ist Oberpräsident von Westphalen.) Der Graf v. Meerfeldt fragte darauf, woran man denn erkennen solle, ob die eine Provinz mehr Prügel nothwendig habe als die andern? Die Geprügel-

ten, meinte er schließlich, würden zu einer höheren Stufe der Bildung und Sittlichkeit gebracht werden. Graf v. Hoverden, der nächste Redner, nannte die Wiedereinführung der Prügelstrafe eine Sünde gegen den Zeitgeist. Die Zeit habe alle Verhältnisse geändert, die früher mit der Prügelstrafe verbunden waren; diese müßten auch wieder hergestellt werden. Wollen Sie um der Gleichmäßigkeit willen etwa eine Prügelmaschine einführen und in 100,000 Exemplaren im Lande verbreiten? Ich glaube nicht, daß der Weg zur Humanität durch Prügel zur Chaussee gemacht wird. Graf zu Dohna-Reichertsvald ist geradezu für Prügel. Gegen Prügel herrsche zwar ein gewisses Vorurtheil, eine mißverständene Menschenfreundlichkeit; aber man dürfe aus Consequenzreiterei das Zweckmäßige nicht verwerfen. Der edle Graf führte zugleich ein Beispiel an, wie ein Mensch, der sehr viele Prügel erhalten, gut geworden sei, worauf Graf v. Hoverden bemerkte, daß der Beweis, der jetzt als so rechtschaffen gerühmte Mann wäre ohne Prügel ein Rinaldo geworden, sehr schwer sein möchte. Geh. Rath Dr. Brüggemann: Möge die Staatsregierung unterstützt werden, so viele Schulen wie möglich zu schaffen; in dieser Anwendung der Ruthe kann die sittliche Besserung bewirkt werden. Soll zu der Noth der Armen ihnen noch das Brandmal des Stocks auferlegt werden? Baron v. Senft fragte: Wollen Sie ein großes Gewicht darauf legen, daß Jemand geschlagen worden ist, meine Herren, dann denken Sie an die Geschichte zurück, denken Sie an unsere berühmtesten Feldherren, fangen Sie bei Dörflinger an, denken Sie an Schwerin, Zieten, sie sind alle Junker gewesen und haben nach der damaligen Ordnung gelegentlich ihre Fuchtel bekommen. General Graf v. d. Gröben erklärte sich gegen den Antrag, weil er sich überzeugt habe, daß eine Prügelstrafe viele Menschen nur verstockt macht. In der Armee habe sich die Abschaffung der Prügelstrafe von dem größten Segen gezeigt. Nachdem noch der Regierungs-Commissar geh. Justizrath Dr. Bischof darauf aufmerksam gemacht, daß der ganze Gang der Gesetzgebung seit Anfang dieses Jahrhunderts die Abschaffung angebahnt habe, wird der Commissionsantrag dennoch angenommen.

B e r m i s c h t e s.

Die Charwoche hat sich als eine wahre Unglückswoche erwiesen, denn auch aus Oberfranken werden zwei große Brandfälle gemeldet: das Städt-

chen
ner
fern
19
der
die
in
Feu
glüt
sein
es
halt
D
den
viele
spiel
necke
das
sie
daß
Una
die
fahr
einig
seine
Frau
Kind
nen
desse
sie
Spi
aufz
bei
jung
eigen
des
leerer
eine
ner
gefal
D
Hr.
v. S
gut
Leber
schön
den
Weiß
A
Zeit
folger
dem
gern
Aus

chen Selb mit 523 Gebäuden und 2000 Einwohnern und der Markt Nordhalben mit 136 Häusern und 1300 Einwohnern sind beide am 18. und 19. März bis auf sehr wenige Gebäude von Raub der Flammen geworden. Die Landgerichtsgebäude, die Kirchen und die andern öffentlichen Gebäude in beiden Orten sind zerstört. In Selb soll das Feuer auf einer Düngergrube, auf welche noch glühende Torfasche geschüttet wurde, entstanden sein, und bei dem eingetretenen Sturmwind war es nicht möglich, dem furchtbaren Element Einhalt zu thun.

Die Berliner Gerichts-Zeitung enthält folgenden traurigen und warnenden Fall: „Es giebt viele Personen, welche, wenn sie mit einem Kinde spielen, die üble Gewohnheit haben, um es zu necken oder mit der Gefahr vertraut zu machen, das Kind zu nehmen und zu thun, als wollten sie es weit fortwerfen. Man sollte wohl bedenken, daß bei dieser Art von Spiel eine augenblickliche Unaufmerksamkeit, eine Ueberraschung u. s. w. die Veranlassung werden kann, daß man das Kind fahren läßt und ein Unglück daraus entsteht. Vor einigen Tagen scherzte Herr M., indem er nach seinem Bureau gehen wollte, noch mit seiner jungen Frau und seinem Söhnchen, als die Mutter das Kind in die Höhe hebt, sich mit ihm dem offenen Fenster nähert, und indem sie es außerhalb desselben hält, den Schein annimmt, als wolle sie es fortwerfen. Herr M., der diese Art von Spiel mißbilligte, bat seine Frau schnell damit aufzuhören, indem er ihr sagte, es könne sich dabei ein Unglück ereignen; je mehr er aber in die junge Frau drang, desto mehr bestand sie auf das eigensinnige Spiel, als sie plötzlich einen Schrei des Entsetzens ausstieß und ihr Gesicht mit den leeren Händen bedeckte. — Das Kind war durch eine Bewegung ihren Händen entchlüpft, aus einer Höhe von drei Stockwerken in den Hof hinabgefallen und auf der Stelle todt.“

Der neue Generalpolizeipräsident in Berlin, Hr. v. Zedlitz-Neukirch, hat der Wittwe des Hrn. v. Hindeldey sein in Schlessien belegenes Rittergut zum freien Wohnsitz für die ganze Dauer ihres Lebens zur Verfügung gestellt. Es ist dies ein schöner Zug, der sowohl den Nachfolger als auch den Freund des Hrn. v. Hindeldey in gleicher Weise ehrt.

Aus Wien vom 16. März ging der National-Zeitung in Berlin mit einer Inlage von 500 Thrn. folgendes Schreiben zu, das sie, wie sie sagt, nachdem ihr dies von dem Absender freigestellt worden, gern der Deffentlichkeit übergiebt:

Aus den öffentlichen Blättern entnehme ich mit Vergnügen,

daß einige edle Männer Berlins sich zu dem Behufe an die Spitze eines Vereins gestellt haben, um der unglücklichen Familie des verbliebenen Hrn. Polizeipräsidenten v. Hindeldey eine Anerkennung zuteil werden zu lassen. Die Theilnahme an dem betragenswerthen Schicksale dieses ebenso als Staatsbeamter wie als Mensch so ausgezeichneten Mannes, der so vielen übereinstimmenden Berichten zufolge als Opfer einer Verunstreuung für die kein Ehrgefühl ihn bis zum Keuferstein einstehen ließ, gefallen, reicht weit über die Grenzen Ihrer Monarchie, und ich fühle mich glücklich, wenn auch Ihrem Vaterlande nicht angehörig, mich rücksichtlich der so schwer gebeugten Hinfertbliebenen dem Streben jener Menschenfreunde durch Uebersendung der Anlage anreihen zu können. Dr. August Bluehdorn.

Stettiner Blätter vom 19. März berichten über einen Brand des Dreiviertelmeilen von Stargard (in Pommern) gelegenen Dorfes Sarow: „Sechzehn Vollbauerhöfe, ein Halbbauer, 10 Rossäthen, mehre Büdnergehöfte, die Kirche und die Schule liegen in Asche. Drei Menschen sind verbrannt, zwei Vermißte haben wohl dasselbe Schicksal gehabt, mehre Andere leiden an sehr schweren Brandwunden. Auch die Hälfte des Viehs kam im Feuer um und manche Einwohner haben nichts als das Hemde gerettet. Das Dorf ist eins der wohlhabendsten unsers Kreises und der Acker befindet sich in gutem Culturzustande; die Gebäude waren jedoch fast durchweg mit Stroh gedeckt. Die Gluth verzehrte vollständig alles in das Bereich des Feuers kommende Holzwerk, auch schmolzen die Glocken des Kirchturms so weit, daß auf der Sohle des Thurms nur einige Ueberreste von Schmelzspü sichtbar blieben.“

Wie die ersten Weilchen, welche die Schneedecke durchbrechen, den herannahenden Frühling verkünden — und die ersten Schwalben als Vorboten des Sommers gelten, so wurden in Wien die ersten Silberzwanziger als Vorläufer des Friedens betrachtet. Als ein Ereigniß theilt ein Wiener Blatt mit, daß vor einigen Tagen in mehreren Kaffeehäusern von den Kellnern jenen Gästen, die für die Zechen einen Gulden in Banknoten hingaben, nebst Kleingeld auch ein Silberzwanziger herausgegeben wurde.

Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Wien vom 17. März: „Wir hatten hier in einigen Vorstädten in den letzten Tagen Lazzaristenmissionen. Ein Missionar predigte: „Das Concordat ist eine Thür in den Himmel, aber eine kleine, schmale; man muß sich bücken und winden, um durch dieselbe hineinzukommen. Dagegen soll in Oesterreich jetzt ein Riefenthor, das zur Hölle führt, aufgethan werden; es heißt — Gewerbefreiheit.““

Die officielle Anzeige des Friedensabschlusses wird in Paris stündlich erneuert.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonnt. Quasimodogeniti predigt Vormittags Herr Schuldirector Keller, Nachmittags Herr Diak. Lange. Freitags, den 4. April, früh 9 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Sup. M. Körner die Beichtrede hält.

Geborene:

M. Ferdinand Körner's, Super. u. Oberpfarrers h., S. — Karl Heinrich Glauche's, Rattundr. h., I. — Johann Friedrich Salomon's, B. u. Wermstrs. h., S. — Christian Rudolph Höppner's, B. u. Webermstrs. h., I. — Karl Friedrich Schmidt's, B. u. Bäckerstrs. h., I. — Karl Louis Seifert's, Rattundr. h., S. — Karl Gottlieb Schulze's, B. u. Schneidermstrs. h., S. — Der Auguste Feld h., auferehl. I. —

Gestorbene:

Frau Christiane Friederike, Karl Friedrich Bogelsang's, B. u. Fabrikanten h., Ehefr., 53 J. 6 M., am Schlagfluß. — Frau Christiane Dorothea, Karl Gottlob Finsterbusch's, B. u. Webermstrs. h., Ehefr., 52 J. 4 M., an Unterleibschmerzen. — Friedrich Adolph Jahn's, Fabrikarb. in Krumbach, S., 6 M., am Schlagfluß. — Frau Johanne Christiane, weil. Johann Gottlieb Höppner's, Handarb. h., hinterl. Wittwe, 66 J., an Entkräftung. — Ferdinand Julius Fischer's, B. u. Webermstrs. h., I., 1 J. 9 M., an der Bräune. — Justus Ernst Lange's, B. u. Schneidermstrs. h., I., 2 J. 19 T., an Abzehrung. — Johann Gottlob Kühnert, Auszügler u. Gemeindevorstand in Neudörfchen, 60 J., an Lungenentzündung. — Frau Dorothea Elisabeth, weil. David Fischer's, Häuslers in Hausdorf hinterl. Wittwe, 83 J. 8 M. 11 T., an Altersschwäche. — Frau Johanne Wilhelmine, Johann Christian Gottfried Fischer's, B., Webermstrs. u. Rattundr. h., Ehefr., 46 J. 9 M., an Lungenentzündung. —

✠ Gestern Abend schied aus der Zeitlichkeit der Ortsrichter und Gemeindevorstand Kühnert zu Neudörfchen.

Seit dem Jahr 1843, wo ich mit ihm in die ersten geschäftlichen Berührungen trat, ist er durch seine Redlichkeit, klare Anschauung und Auffassung der Verhältnisse mir eben so lieb und werth geworden, als der Gemeinde Neudörfchen, in welcher er als Vorstand seit Einführung der Landgemeindevorordnung im Jahr 1838 still, aber sorglich gewirkt. Dank diesem braven Mann, Ehre seinem Andenken. Frankenberg, am 26. März 1856.

Justizamtmann Gensel.

Todesanzeige und Dank.

Am Charfreitage, dem Todesgedächtnistage unsers Erlösers, raubte uns des Todes unerbittliche Hand auch unsre inniggeliebte Gattin und Mutter, Frau Christiane Friederike Bogelsang. Nach 14tägiger Krankheit schied sie in ihrem 54. Lebensjahre von uns. An ihr, der Theuren, verlieren wir unaussprechlich viel. Ihr Gedächtniß bleibt uns gesegnet. Denen geehrten Freunden und Bekannten aber, die uns bei diesem uns so betrübenden Staunfall so viel Theilnahme bewie-

sen, die sie zur stillen Ruhestätte begleiteten, sowie den Mitgliedern des Weinhöld'schen Krankenunterstützungsvereins, die sie zum Grabe trugen, sei hiermit unser herzlichster Dank dargebracht.

Frankenberg, den 27. März 1856.

Carl Friedrich Bogelsang,
zugleich im Namen seiner Kinder.

Gartenverkauf.

Mein inmitten hiesiger Stadt gelegener Obst- und Gemüsegarten ist aus freier Hand zu verkaufen und kann sofort übernommen werden.

C. C. Lochmann's Wwe.

Holländischen Syrup,

außerordentlich süß, à A. 18 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

C. A. Salomon.

Frischgeräucherte Heringe

empfehlen billigst

C. A. Salomon.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Madame Uhlemann mache ich hiermit den Gartenpächtern auf dem sogenannten Hammerfeld bekannt: daß der Gartenzins von nun an, fernern Unannehmlichkeiten vorzubeugen, jedesmal Mitte April entrichtet werden muß; im Nichtfall die Gärten an Andere abgegeben werden.

G. Wiedemann,

wohnhaft in der Seegasse.

Alle Diejenigen, welche Apothekergärten haben und dieselben behalten wollen, werden aufgefordert, den Zins derselben spätestens bis zum 10. April zu entrichten, geschieht dies nicht, so werden sie weiter gegeben.

Fr. G. Leopold, Bäckermeister.

Ein Paar Gummi-Galloschen wurden am Osterheiligabend im Gasthose vertauscht. — Man bittet, den Wiederumtausch derselben bei Hrn. Posthalter Hubold zu bewirken.

Anzeige. Einem einzelnen Herrn kann Kost und Logis nachgewiesen werden durch N. Worm.

Ein beim Brauhause aufgefundenener Schlüssel kann vom Eigenthümer in der Expedition d. Bl. abgeholt werden.

Einige Gruben-Dünger

werden zu kaufen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren in der Wochenblatt-Expedition.

hab
ung
Ber
kem
an
M
find
mit
tung
wirk
6 de
F
Da
Ca
empfi
laß
metbö
Kleid
sehr
garne
Preis
müße
weiße
bric,
Betz
eine
Garn
terroc
geehr
Ed
Leiner
fertig

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBERS zu Bonn angefertigten — ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothem Düten à 5 Ngr. in Mittweida bei F. G. Lüder's Wwe. & Co.

Die nach Vorschrift des Apothekers Dr. Paul präparirten ächten

Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen

sind in versiegelten Packeten à 5 Ngr. stets frisch in Frankenberg nur allein zu haben bei
F. A. Zöllner & Sohn.



Bekanntmachung.

In Betreff der den 7. April beginnenden Ziehung 5. Klasse gegenwärtiger Landes-Lotterie, mache ich hiermit diejenigen Interessenten, welche in meiner Collection mit Einlagen residiren, aufmerksam, die Entrichtung derselben spätestens bis 6. April l. J. zu bewirken, widrigenfalls ich genöthigt würde, nach § 6 der Planbestimmungen zu verfahren.

Frankenberg, den 28. März 1856.

G. Schulze, Lotterie-Collecteur.

Das Band-, Posamentier- & Weisswaaren-Geschäft

von

Carl Brückner in Chemnitz,

Markt-gässchen No. 8,

empfehlte sein Lager von Modebändern, glatten Atlas- und Taffetbändern, seidne Blüsch- und Sammetbänder, die neuesten Muster in Zugbändern auf Kleider, wollene Besätze im Ganzen und Einzeln sehr billig, Seide, Zwirn, baumwollene Strickgarne, baumwollene Bänder zu äußerst billigen Preisen, Spitzen, Blondes, Tulle in glatt und gemustert, Futterkattune in grau, schwarz und weiß, weiße Gardinen in Gaze, Mull, Filet &c., Cambric, Jaconet, Mull-Mouffelin, Mull à jour, Bettzeuge in Drell, Damast, Wallis &c., Shirting, eine große Auswahl in weißen Stickereien, als: Garnituren, Chemisets, Aermel mit Kragen, Unterröcke, Negligehäubchen, englischen Piqué, dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Schwarze Mantillen, Hemden für Herren in Leinen und Batist werden schnell und billig angefertigt und liegen Probehemden bei mir zur Ansicht.

Verkaufte Hüte.

Am zweiten und dritten Ostersiebtage sind zwei Herrenhüte im Gasthose zum schwarzen Ros veräußert worden. Diejenigen, welche dabei interessiert sind, ersuche ich, deshalb bei mir Nachfrage zu halten, oder beziehentlich den Umtausch der Hüte zu bewirken.

Subst.

Diejenige Person, welche am 2. Ostersiebtage in dem Vormittagsgottesdienste einen Hut, welcher mit G. Burgy Chemnitz bezeichnet ist, wahrscheinlich aus Versehen an sich nahm, wird gebeten, solchen bei Wilhelm Froburg, im Hause des Herrn Stadtsteuer-Einnehmer Rosleben wohnhaft, abzugeben.

Ein kleiner Wagen

mit eisernen Achsen steht zu verkaufen in N^o 79.

Ausverkauf.

Um meinen Vorrath von Fastenbreheln zu räumen, verkaufe ich à Schock derselben 4 ~~Thlr~~
Karl Rische.

Bleistifte,

das Stück zu 1, 3, 6 und 10 Pfennigen, empfiehlt
C. S. Kopsberg.

Auction.

Wegen Aufgabe meines Frachtfuhrwerks bin ich gesonnen, künftigen Sonnabend, als den 5. April, nachbenannte Gegenstände, als: zwei Pferde, einen 4-Zoller-Rüstwagen, einen Schleifwagen, eine Brückenwage mit sammtlichem Gewicht, fünf Stück Kummte, zwei Sattel, zwei Wagenkörbe, einen

Futterkasten, eine Häckerbank, eine Wagenwinde, Schrotleder, Wagenplane, Spannfetten, Strangzeug u. s. w. gegen sofortige baare Bezahlung in meiner Wohnung, im Hause des Hrn. Eippold am Baderberge, verauctioniren zu lassen.

Der Beginn der Auction ist früh 10 Uhr, Er-
stehungslustige werden geladen, sich zahlreich ein-
zufinden.

Wittwe Johanne Christiane Franke.

Kaffeeschmaus,

verbunden mit öffentlicher Tanzmusik, morgenden
Sonntag in der Schenke zu Merzdorf, wozu er-
gebenst einladet
G. Richter.

Gasthof „3 Rosen.“



Morgenden Sonntag, als zu Jung-
ostern, werde ich mit Kuchen, Kaffee
und einem guten Köpfschen Lagerbier
bestens aufwarten. Ich bitte um zahl-
reichen Besuch.

Gastwirth Laudelen.

Zaubertheater

im Saale des Herrn A. Wagner.

Sonntag und Montag, den 30. und 31.
März, finden noch zwei Vorstellungen statt. Un-
ter vielen neuen Stücken, die zur Aufführung kom-
men, wird an beiden Tagen das höchst interessante
Verschwinden eines lebenden Menschen
experementirt. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Director Otto Wunsch.

Extraversammlung des Turnvereins

heute, Sonnabend Abend, Punkt 8 Uhr, im
Peschow'schen Locale.

Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung!

Mit dieser *N^o* schließt das erste heurige Quartal unsers Blattes. Bei de-
ren Ausgabe werden die dafür fälligen Beträge erhoben. Zahlreiche Neube-
stellungen erbitten wir uns.
Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. G. Rosberg in Frankenberg.

Marktpreise.

Roswein, den 26. März 1856. Weizen 7 Thlr. 25
Ngr. bis 8 Thlr. 15 Ngr., Roggen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6
Thlr. 4 Ngr., Gerste 4 Thlr. bis 4 Thlr. 8 Ngr., Pa-
fer 2 Thlr. 5 Ngr., Erbsen 5 Thlr. 22 Ngr.

Die Kanne Butter 136 Pf. bis 152 Pf.

Chebnitz, den 22. März 1856. Weizen 8 Thlr. 10
Ngr. bis 8 Thlr. 25 Ngr., Roggen 6 Thlr. bis 6 Thlr.
22 Ngr., Gerste 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr.,
Paser 2 Thlr. 6 Ngr. bis 2 Thlr. 12 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 150 Pf. bis 155 Pf.

Döbeln, den 27. März 1856. Weizen 7 Thlr. 15
Ngr. bis 8 Thlr. 5 Ngr., Roggen 5 Thlr. 25 Ngr. bis
6 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Gerste 4 Thlr. bis 4 Thlr. 5
Ngr., Paser 2 Thlr. bis 2 Thlr. 4 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 132 Pf. bis 148 Pf.

Sonntagsbäcker: Mstr. Kluge, Mstr. Leopold
und Mstr. Rühle.

QUITTING.

Für die Abgebrannten in Eisenstod wurden an
Rathsstelle fernerweit übergeben:

4 Thlr. 9 Ngr. abermaliger Beitrag des Militair-
Bereins; 1 Thlr. Ed. Schmidt; 5 Ngr. Rabler Fried-
rich; 15 Ngr. verw. Borsdorf; 15 Ngr. Ungenannt;
20 Ngr. verw. Schiebler; 10 Ngr. Senat. Richter; 3
Ngr. F. E.; 10 Ngr. Senat. Schweizer; 15 Ngr. Ap.
Martius; 1 Packet Effecten Bäcker Engelmann; 5 Ngr.
Louis Schimpfky; 5 Ngr. Wirth. Bökkel; 1 Thlr. verw.
Potster; 5 Ngr. Steuereinnehmer Fischer; 1 Thlr. 15
Ngr. Richter u. Schied; 20 Ngr. verw. Schuler; 10
Ngr. Ungenannt; 1 Packet Effecten Rathmann For-
berg; 1 Packet desgl. Fräulein Böttger; 10 Ngr. G. G.
Schilling; 10 Ngr. Karl Forberg; 5 Ngr. Glob For-
berg; 1 Thlr. Justizamtmann Gensel; 10 Ngr. Fried-
rich Rübiger; 17 Ngr. Färber Weise; 5 Ngr. A. B.;
3 Ngr. St.; 20 Ngr. Johannes Klein; 20 Ngr. Rentz-
amtmann Uhlig; 4 Ngr. F. B. Th.; 2 Ngr. Ed. Th.;
1 Thlr. G. F. Schmidt sr.; 1 Thlr. Schuldir. Keller;
6 Ngr. Sr.; 15 Ngr. B.; 1 Packet Effecten Gustav
Schmidt; 4 Ngr. Schenkwitht Soht; 5 Ngr. Gottlieb
Pelz; 7 Ngr. 5 Ngr. G. F. A.; 2 Ngr. 5 Pf. Gottlieb
Schulze; 15 Ngr. Louis Schmidt; 27 Thlr. Nettoertrag
der Vorstellung des Museum am 27. März d. J. (Brutto
34 Thlr. 20 Ngr.) 20 Ngr. J. G. G.; 5 Ngr. Unge-
nannt; 1 Packet Sachen Schieblers Wwe.; 10 Ngr.
J. G. Reinhardt; 5 Ngr. D. J.; 5 Ngr. Seidenwickler
Herold.

In Summa: 59 Thlr. 3 Ngr. — Pf.

Davon sind 9 Thlr. am 24. März u. 49 Thlr. am 26.
März abgesendet worden.

Um fernere Beiträge wird gebeten.

[Marginal notes on the right edge of the page, partially cut off.]
Hun
an,
maß
8
D
ist,
gerich
mein
erfolg
F
Au
das
einbe
todter
geson
steiger
Za
uns
wärt
Ha